



Katharina Barandun, 51, ist Sozialarbeiterin. Sie arbeitet in einer Genossenschaft in Zürich und ist zudem in verschiedenen interkulturellen Siedlungen freischaffend tätig. Dort ist sie verantwortlich für die Umsetzung von zielgruppenspezifischen Partizipationsprojekten. Ihre Erfahrungen hat sie in einer Publikation dokumentiert. Gemeinsam mit ihrem Lebenspartner betreibt sie ein B&B und bietet verschiedene Projekte an die das Gemeinschaftliche fördern und Vorurteile abbauen.

Ennetbaden - mein längster Stopp

Ich bin im Jahre 1965 in einem Dorf im Gäu geboren. Bereits nach meiner obligatorischen Schulzeit bin ich in die Bilingue-Stadt Biel gezogen um eine Lehre als Konditorin-Confiseurin zu absolvieren. Danach war meine Neugierde auf die grosse Welt geweckt! In den folgenden 20 Jahren habe ich in London als Au-Pair, in Amsterdam als Streetworkerin in der Notschlafstelle, in Monrovia (Westafrika) als Entwicklungshelferin in der Aidsprävention und in den Vereinigten Arabischen Emiraten als selbständige Reiseleiterin gelebt und gearbeitet.

Die Faszination des Unterwegs-Seins begründet sich für mich im Beobachten und im Erfahren von Menschen in ihrer Alltagsbewältigung. Die erstaunlich vielfältigen Ressourcen der Menschen, die trotz verschiedensten, meist komplexen Voraussetzungen das Leben doch irgendwie meistern, faszinieren mich. Allen Widrigkeiten zum Trotz hat das Teilen, auch von Wenigem, Priorität, überall.

Um viele Erfahrungen reicher bin ich mit meinem damaligen Mann vor 15 Jahren in Ennetbaden gelandet. Ennetbaden ist seither mein längster Stopp- mir gefällt's!

Meine Neugier auf Alltagsgeschichten von verschiedensten Menschen hat nicht abgenommen, nur meine Strategie hat sich geändert. Heute lade ich die Welt zu mir nach Hause in Ennetbaden ein. Sei es in unser Bed&Breakfast am Sonnenhügel oder an die monatliche Tafel Eat&Meet, an der feines kreolisches Essen genossen werden kann und Leute aus verschiedenen Welten zusammenkommen. Hier in Ennetbaden lebe ich, was mich auf meinen Reisen am meisten beeindruckt hat: Die Gastfreundschaft. Ansonsten bin ich beruflich als Sozialarbeiterin in verschiedenen interkulturellen Siedlungen in Zürich tätig oder schwinge meine Hüften zu orientalischer Musik im Kreise von tanzbegeisterten Frauen.